

St. Gallen
20. Oktober 2020

Kantonale Hebammenfortbildung

Programm

Von 08.30Uhr bis 08.45Uhr

Einführung durch Karin Faisst

«Präventionsprogramm Kanton St. Gallen»

Zu Beginn unserer Fortbildungsveranstaltung begrüsst uns Karin Faisst und erläutert uns die kantonalen Vorgaben und Aufgaben für die Projekte «Familien mit besonderen Bedürfnissen»/ Frühe Förderung. Darunter fällt auch das diesjährige Thema Adipositas.

Referentin:

Karin Faisst

Kantonale Präventivmedizinerin, Amtsleitern ZEPRA

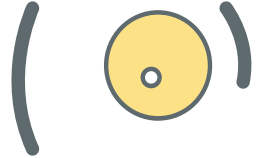
Von 08.45Uhr bis 09.30Uhr

Perinatale Adipositas-Risiken aus pädiatrischer Sicht und praktische Herangehensweise am Beispiel «Starke Familie – interprofessionelles Versorgungsmodell»

Referentin:

Prof. Dr. med. Dagmar l'Allemand, Ostschweizer Kinderspital St. Gallen
Co-Präsidentin, Fachverband Adipositas im Kindes- und Jugendalter akj

Fachärztin für Kinder und Jugendmedizin, Schwerpunkt pädiatrische Endokrinologie
und Diabetologie



St. Gallen

20. Oktober 2020

Kantonale Hebammenfortbildung

Programm

Von 09.30Uhr bis 10.00 Uhr

Kurzvorstellung Projekt: Familien mit besonderen Bedürfnissen

PAT-Programm: Eltern stärken, Kinder fördern – von Anfang an!

Referentinnen:

Heidrun Winter, Hebamme FH

Rosa Plattner, Geschäftsführerin Ostschweizer Verein für das Kind, MVB

Von 10.30Uhr bis 11.15Uhr

Adipositas und Mutterschaft

Referentin:

Carmen Wyss

BSc Hebamme, MA Health Sciences, wissenschaftliche Mitarbeiterin Berner Fachhochschule

Von 11.15Uhr bis 12.15Uhr

Gesundheitliche Auswirkungen der Ernährung in der Schwangerschaft bei Adipositas

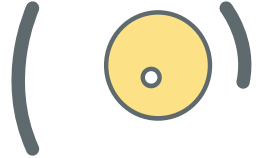
Referentin:

PD Dr. med. Katharina Quack Lötscher, Universitätsspital Zürich

Fachärztin FMH Prävention und Gesundheitswesen (Public Health),

Prävention im Bereich Ernährung und Bewegung

Perinatale Epidemiologie



St. Gallen
20. Oktober 2020

Kantonale Hebammenfortbildung

Von 13.30Uhr bis 15.00Uhr

Gelingende Kommunikation in herausfordernden Situationen

Referent:

Jürg Engler

Ostschweizer Forum für Psychische Gesundheit, Kinder im seelischen Gleichgewicht (KIG III), find-help, MAS Mediation, Supervisor und Organisationsberater, Erwachsenenbildner

Von 15.30Uhr bis 16.45Uhr

Bewegung für Schwangere und Mütter mit Babys

Referentin:

Prof. Susi Kriemler

Epidemiology, Biostatistics and Prevention Institute

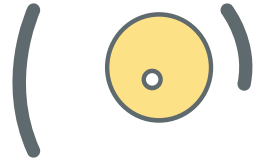
Group Children, Physical Activity and Health (CHIPAH) Universität Zürich

Von 16.45Uhr bis 17.00Uhr

Abschluss

Referentin:

Prof. Dr. med. Dagmar l'Allemand, Ostschweizer Kinderspital St. Gallen
Co-Präsidentin, Fachverband Adipositas im Kindes- und Jugendalter akj



Organisation

Organisation und Veranstaltungsort

Die kantonale Hebammenfortbildung wird durch die Ostschweizer Sektion des Schweizerischen Hebammenverbandes im Auftrag des Gesundheitsdepartements St. Gallen organisiert. Die Fortbildung findet im Hauptbahnhof St. Gallen am Bahnhofplatz 2 im 1. Stock in Zimmer 122 in St. Gallen statt.

Fortbildungskosten

Für Hebammen, welche für die Weiterbildung obligatorisch eingeladen wurden, ist die Teilnahme kostenlos. Für Hebammen mit einer Mitgliedschaft beim SHV kostet die Fortbildung 150.- Franken. Für alle anderen Fachpersonen/ Hebammen betragen die Fortbildungskosten 170.- Franken.

Kontoangaben

Sektion Ostschweiz des Schweizerischen Hebammenverbandes SHV 9323 Steinach
Kontonummer 90-18352-1

IBAN CH54 0900 0000 9001 8352 1

Zahlungszweck: Kantonale Hebammenfortbildung St. Gallen 2020

Auf Wunsch kann ein Einzahlungsschein angefordert werden.

Verpflegung

Mineralwasser, Kaffee, Gipfeli und Früchte sind für alle Teilnehmerinnen im Fortbildungsangebot inbegriffen. Das Mittagessen kann auf eigene Kosten im Migrosrestaurant eingenommen werden.

Unterlagen und Kursbestätigung

Die Unterlagen zu den Fachreferaten werden spätestens im Anschluss an die Veranstaltung kostenlos per Mail versendet. Falls bereits vor der Veranstaltung vorhanden, wird das Handout im Vorfeld versendet. Die Kursbestätigung erhalten Sie nach Abschluss der Fortbildung. Testathefte und Bildungspässe bringen Sie bitte am Fortbildungstag mit. Die Fortbildung zählt als Sektionsfortbildung und nicht als Schweizerische Fortbildung für die Bonus-Card. Dieses Bildungsangebot trägt ein Label und vergibt 6.25 e-log-Punkte.

An- und Abmeldung

Für aufgebotene Hebammen gilt der Anmeldeschluss vom **31. Juli 2020 via e-log.ch** mit dem Vermerk „obligatorische Teilnahme“. Alle anderen melden sich bitte bis spätestens **19.**

Oktober 2020 via www.e-log.ch an. Mit der Anmeldung gilt die Teilnahme als definitiv und kosten-, resp. teilnahmepflichtig. Erfolgt die Einzahlung erst nach dem Kursdatum wird eine Bearbeitungsgebühr von 50.- Franken erhoben.

Es gilt, dass bei Abmeldungen bis 10 Tage 50% und späterer Abmeldung oder bei Nichterscheinen 100% der effektiven Kosten in Rechnung gestellt werden. Bei nachgewiesener Hausgeburt bzw. Einsatz z.B. fürs SRK werden 50% der Kurskosten in Rechnung gestellt. Mit Vorweisen eines Arztzeugnisses werden die Kosten vollumfänglich zurückerstattet. Es darf eine Ersatzteilnehmerin gestellt werden.

Bei Fragen oder im Verhinderungsfall bitte melden bei:

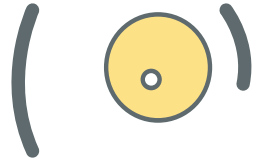
Mijin Cavallini

Mobil 079 270 31 48/ Email mijin.cavallini@ostschweizer-hebammen.ch



Adipositas im Kindes- und Jugendalter
Obésité de l'enfant et de l'adolescent
Obesità nell'infanzia e nell'adolescenza

Schweizerischer Hebammenverband
Fédération suisse des sages-femmes
Federazione svizzera delle levatrici
Federaziun svizra da las spenderas



Sektion Ostschweiz

Factsheet:

Projekt «Starke Familie» - interprofessionelles Versorgungsmodell zur Frühintervention bei Familien mit Übergewicht



Bedeutung der Gesundheits-Fachpersonen für die Übergewichts-Prävention:

Bereits im Kindesalter treten Gelenks-, Atemwegs und Herz-Kreislauf-Erkrankungen, sogenannte nicht-übertragbare chronische Krankheiten (NCD), als Folge von Übergewicht und ungünstigem Lebensstil auf und führen unbehandelt zu erhöhter Arbeitsunfähigkeit, Morbidität und Mortalität im Erwachsenenalter. Übergewicht von Kindern kann umso besser behandelt werden, je mehr das Familiensystem einbezogen und je früher begonnen wird. Familien mit besonderem Unterstützungsbedarf sollen von nicht-ärztlichen Fachpersonen gezielt erkannt und geeigneten Betreuungsangeboten zugeführt werden. Schon um die Geburt herum findet eine aufsuchende Betreuung zunächst durch die Hebammen sowie die freiberuflichen Pflegefachfrauen Schwerpunkt Wochenbettbetreuung statt, hier sollten ca. 85% der Kinder peripartal erfasst werden. Eine standardisierte Übergabe im Rahmen einer Betreuungskette zu Mütter-Väter-Beraterinnen (MVB) und Kinder-/Hausärzten soll helfen, das Gesundheits-Verhalten zu verbessern.

Durch die Übertragung der Screening-Kompetenz auf nicht-ärztliche Fachpersonen wie MVBs wird eine neue Form der Familienbegleitung getestet, welche die Einrichtung einer geregelten Zusammenarbeit zwischen den ärztlichen und den nicht-ärztlichen Fachpersonen erfordert. Somit wird ein neues Versorgungsmodell aufgebaut, welches das ärztliche Personal entlastet und zusätzlich die Intensität der Betreuung verbessert. Die Fachpersonen sollen entsprechend der neuen Rollen geschult und vernetzt werden, um die multiprofessionelle Zusammenarbeit langfristig zu etablieren.

Zielgruppen im Projekt:

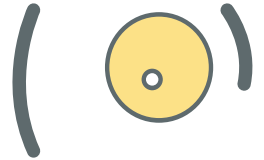
Involviert sind die Mütter-Väterberaterinnen des Ostschweizer Verein für das Kind (OVK) und Ostschweizer

Hebammen. Im Weiteren besteht eine Zusammenarbeit mit den Kinderärzten aus der Region und dem Kinderspital St. Gallen. Zusammen bilden sie ein Netzwerk für Gesundheitsthemen im Kleinkindbereich.

Zentrale Projekthinhalte:

- Erweiterung des Screening-Instruments zur Erkennung von Risikofaktoren und Ressourcen:

Ein bereits bestehendes und anerkanntes Screening-Instrument wird erweitert, um perinatal Risiken für Übergewicht und NCDs in Familien mit Neugeborenen zu erfassen, und psychosoziale Ressourcen und Risiken der Familien zu ermitteln.



- Triage zu lokal vorhandenen geeigneten Angeboten:
Eine Übersicht zu Angeboten aus der Gesundheitsversorgung, der Prävention und dem Sozialwesen ermöglicht die effiziente Triage bzw. den Vorschlag für erfolgversprechende Angebote gemäss den Ressourcen der betroffenen Familien. Diese Angebots-Übersicht ist integriert ins Ostschweizer Online Tool «find-help.org».
- Optimierte Kommunikation unter Fachpersonen:
Ein bestehendes Kommunikationsmodell wird weiterentwickelt, damit verbindlich Screening-Resultate und schon durchgeführte Interventionen / Beratungen sichtbar gemacht werden können.
- Stärkung der Rolle nicht-ärztlicher Fachpersonen mittels Kompetenzerweiterung:
Für eine kompetente Ausführung der neuen Aufgabe (Screening und Triage) werden die o.g. nicht-ärztlichen Fachpersonen im Projektverlauf spezifisch geschult, sowohl zur Thematik NCD/Übergewicht, zum Screening selbst, als auch zur Gesprächsführung.
- Sicherung der Beratungsqualität:
Zur Sicherstellung einer hohen Beratungsqualität werden für die Fachpersonen Beratungspakete aus bestehenden und evaluierten Beratungsunterlagen zusammengestellt. Sie werden zu deren Verwendung geschult.

Ausblick:

"Starke Familie" ist bestrebt die Zusammenarbeit in der bestehenden Versorgungskette zu optimieren und keine zusätzlichen Programme zu initiieren. Damit wird der Mehraufwand für die Fachpersonen geringgehalten und die Familien erhalten eine bedarfsgerechte Unterstützung durch individuelle Beratung oder Gruppenangebote. Wenn die Versorgungskette wie geplant funktioniert, ist zu erwarten, dass auch zukünftig für Familien eine gewisse Selbstverständlichkeit zur Nutzung von koordinierten medizinisch-psychosozialen Unterstützungsangeboten mit geringem Stigmatisierungspotential besteht, sie in ihrer Gesundheitskompetenz gestärkt werden und dann einen gesunden Lebensstil autonom beibehalten.

Unterstützung:

Das Projekt «Starke Familie» wird durchgeführt in Zusammenarbeit mit der Projektförderung Prävention in der Gesundheitsversorgung von Gesundheitsförderung Schweiz:



Gesundheitsförderung Schweiz
Promotion Santé Suisse
Promozione Salute Svizzera

Die Prävention in der Gesundheitsversorgung (PGV) unterstützt Menschen, die von NCDs, Suchterkrankungen und/oder psychischen Erkrankungen betroffen sind oder in Bezug auf diese drei Krankheitsbereiche erhöhte Erkrankungsrisiken aufweisen.

Die Projektförderung Prävention in der Gesundheitsversorgung wurde geschaffen, um innovative Ansätze und die Entwicklung von Gesundheitspfaden entlang der gesamten traditionellen Versorgungskette zu unterstützen. Im Kontakt mit der Gesundheitsversorgung sollen Betroffene künftig vermehrt präventive Angebote nutzen können.

www.gesundheitsfoerderung.ch/pgv